

10 Jahre Profilstudien Wandern

Rainer Brämer

Spätestens seit den 90er Jahren befindet sich der Natursport Wandern im Aufwind. Die "Profilstudien Wandern" waren die ersten, die auf diesen langfristig angelegten Trend aufmerksam gemacht und ihn seither kontinuierlich begleitet haben. Seit 1998 befragen Marburger Wanderforscher jährlich über tausend Wanderer in ganz Deutschland bei der Ausübung ihres Hobbys nach ihren Gewohnheiten, Erfahrungen und Wünschen. Ziel der Profilstudien Wandern ist es unter anderem,

- Aufschluss über die Hintergründe der neuen Bewegung "zurück zur Natur" zu bekommen,
- die überkommenen Klischees über das Wandern zu hinterfragen und Einsichten in die Gewohnheiten und Erwartungen des modernen Wanderpublikums zu erhalten,
- Daten und Fakten für eine daran orientierte Modernisierung wandertouristischer Infrastrukturen und Angebote bereit zu stellen.

Auf der Grundlage der so gewonnenen Erkenntnisse konnten elementare Missverständnisse und Missstände auf dem Wandersektor erkannt und beseitigt werden. Viele Touristiker sahen sich ermutigt, mit neuen Initiativen und Angeboten auf ihr Kernpublikum zuzugehen. Die "Qualitätsoffensive Wandern" mit ihren innovativen Vorgaben und Leistungszertifikaten gründete sich ebenso auf die Befunde der "Profilstudien Wandern" wie die unerwartete erfolgreiche Schaffung neuer, attraktiver Spitzenwanderwege.

Im Ergebnis dieser Anstrengungen gewann die Wanderszene in Deutschland ein völlig neues Gesicht. Ähnlich wie ein Jahrhundert zuvor entstand in einer Art zweiter Gründerzeit allerorten eine neue, tourismusträchtige Wanderinfrastruktur. Deutschland ist damit auf dem besten Wege, zu einer international führenden Wanderdestination aufzusteigen.

Hierzu ist es notwendig, die Entwicklung auf dem Wandermarkt zuverlässig im Auge zu behalten. Dazu wurden in den zurückliegenden Jahren über 18.000 Wanderer - überwiegend an prominenten Wanderwegen in größerer Entfernung von Siedlungen und Parkplätzen - gebeten, die jährlich wechselnden Fragebögen auszufüllen. In der Regel waren sie gern dazu bereit, die Rückweisungsquote lag lediglich zwischen zehn und zwanzig Prozent.

Auf der Grundlage dieser für aktive Wanderer durchaus repräsentativen Befunde können nicht nur differenzierte Aussagen zur Befindlichkeit des Wanderpublikums gemacht, sondern unter Rückgriff auf Zeitreihen auch Trends ermittelt und mit einigem Glück sogar prognostiziert werden - beides unerlässlich für wandertouristische Strukturentscheidungen.

Profilstudie Wandern Datenerhebungen seit 1998			
Jahr	N	Stichprobe	Themenschwerpunkt
1998	1.011	5 Mittelgebirge, 11 Standorte	Querschnittsbilanz
1999	1.279	4 Mittelgebirge, 7 Standorte	Wanderleitsystem
2000	1.728	7 Mittelgebirge, 12 Standorte	Infrastruktur
2001	1.304	5 Bundesländer, 11 Universitäten	Akadem. Nachwuchs
2002	1.332	Brief- und Onlinebefragung	Wanderkunden
2003	2.018 874	8 Mittelgebirge, 20 Standorte 2 Hochgebirge, 6 Standorte	Querschnittsbilanz Gebirgsvergleich
2004	2.741 1.766	9 dt. Mittelgebirge, 29 Standorte 6 ausländ. Destinationen, 22 Standorte	Grenzenlos Wandern Pilgern
2005/06	1.189 981	Basisstichprobe 5 Mittelgebirge, 8 Standorte Regionalstichproben 4 Regionen, 14 Standorte	Wandertouristische Zielgruppen
2007	1.281	7 Bundesländer, 12 Hochschulen	Natur und Bewegung
2008	1.312	6 Mittelgebirge, 8 Standorte	Gesundheit
Summe	18.816		

Dabei ist freilich zu berücksichtigen, dass die Feldbefragung von Wanderern aus systematischen Gründen zu anderen Ergebnissen führen kann als eine wohnortbezogene Quellstudie etwa durch Meinungsforschungsinstitute (siehe Wanderer>Wandertrend). In den Profilstudien Wandern sind die Wanderer in genau dem Maße präsent, wie sie die Wanderinfrastruktur tatsächlich nutzen, also als Gäste auf den Wegen einschlägiger Wanderdestinationen in Erscheinung treten. Wer häufig wandert, beeinflusst folglich die vorliegende Statistik mehr als gelegentliche Wanderer. Quellstudien messen dagegen jedem Wanderer das gleiche Gewicht zu.

Der Unterschied zwischen Ziel- und Quelldaten entspricht in touristischer Übertragung in etwa dem Zahlenverhältnis von Übernachtungen und Gästeankünften. Erfolgsbestimmend sind bekanntlich die Nutzungs- und weniger die Nutzerzahlen. Die Profilstudien liefern insofern die erfolgsrelevanteren Daten.